

Ein Stahlkorsett soll Haus stützen

Gebäude Genter Straße 9 wird wieder standfest

Uta Grüttner

WEDDING Das Haus der Genter Straße 9, dessen Standfestigkeit gefährdet ist, soll jetzt mit einem Stahlkorsett gesichert werden. In dem Gebäude hatten sich zunehmend Risse gezeigt, weil die Fundamentpfähle in schlammigem Untergrund gesetzt worden waren.

Die 24 Mietsparteien fürchten seit Monaten, daß sie womöglich ausziehen müssen. Besonders an den Wänden auf der rechten Hausseite sind lange Risse zu sehen. Kaum ein Möbelstück steht gerade.

Mit einem Brief hatte sich Mieterin Birgit Mansour deshalb an Baustadtrat **Bernd Schimmler** (SPD) gewandt. Es bestehe keine Einsturzgefahr, das Gebäude werde regelmäßig von der Bauaufsicht kontrolliert, beruhigte **Schimmler** die Mieter (wie berichtet).

"Der Bauuntergrund ist durch den U-Bahnbau Ende der fünfziger Jahre in Bewegung geraten", erklärt Hauseigentümer Klaus Schliephake. Unter dem 1913 errichteten Haus befand sich früher ein Flußbett. Das Gebäude sei mit nur zwölf Meter langen Pfählen abgestützt worden, das war nicht ausreichend.

Eine vor zehn Jahren erfolgte sogenannte Unterfangung, bei der weitere Pfähle das Fundament stützen, sei nicht erfolgreich gewesen, schätzt Schliephake ein. Es bildeten sich weitere Risse.

Eine schnelle Sanierung des Hauses wurde von allen Seiten als unumgänglich angesehen. Dafür wurden laut einem Gutachten rund zwei Millionen Mark benötigt. "Die dafür beantragten Fördergelder wurden nicht bewilligt", so Schliephake. Der Senat sah sich nicht zuständig, und der Bezirk konnte nur auf seine leeren Kassen verweisen.

Jetzt scheint eine zumindest billigere Lösung in Sicht. "Die Senkungen des Hauses sind zum Stillstand gekommen, jetzt muß das Gebäude gesichert werden", erklärt Frieder Prezewowsky, Leiter des Bau- und Wohnungsaufsichtsamtes. Gutachten hätten ergeben, daß es ausreichen würde, das Gebäude in sich zu stabilisieren. Derzeit werde das Verfahren noch von einem Prüfstatiker unter die Lupe genommen.

Der Eigentümer sei mit der Lösung einverstanden und habe vor kurzem bereits einen Bauantrag eingereicht, so der Amtsleiter. Dabei werden 22 Millimeter dicke Stahlanker horizontal in das Haus eingezogen. Die Stahlrohre werden an tragenden Wänden verankert und bilden sozusagen ein Stahlkorsett. Prezewowsky schätzt ein, daß die Arbeiten in den nächsten Wochen begonnen werden können. Der Eigentümer wollte sich zu den Kosten der Stahlverankerung, die er selbst tragen muß, nicht äußern.

Berliner Zeitung vom 03.06.1995